

PTBS und Panikstörung nach Dienstunfall

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Juli 2025 17:28

Zitat von Maylin85

Sehr unsäglich auf jeden Fall. Man sollte meinen, wenn man es erstmal mit Versetzung probiert, ist damit allen Beteiligten unterm Strich mehr geholfen, als bei einer Pensionierung.

Ja, aber dann würden doch alle versuchen, so zu tun, als wären sie krank.

Du weißt schon, die tausenden Menschen, die eine PTBS vortäuschen würden (weil es doch so einfach ist, eine solche schlimme Diagnose zu erhalten)...

Sorry, Sarkasmus aus.

(Ich durfte mir letzte Woche auf einer "Kollegiumsveranstaltung", auf der sehr viele von ihrer neu erhaltenen Unterrichtsverteilung waren (große Mängel in einigen Fächern -> Überstunden in Masse und sehr viel Belastung in Sicht) von einer Kollegin anhören, dass wir nur in Überhang wären, weil wir so viele Teilzeitleute haben. Die sich ständig wiederholende Rede kenne ich schon länger, vor 6 Monaten hatte ich schon versucht, einzuwerfen, dass die Leute auch Gründe haben, ich selbst dabei war, meinen Antrag einzureichen.

"Jaja, ich könnte auch medizinische Gründe anmelden" (und ich kenne ihre Geschichte, sie hätte TATSÄCHLICH genug Gründe, um TZ zu arbeiten). Aber sie ist hart und tapfer. Ich tatsächlich wohl nicht mehr.)

Und sie wedelte vor sich hin, über diese schwachen Leute (Kranke und Eltern), die sich ein schönes Leben auf ihren Kosten machen. Und ich stand da. Als wäre ich keine 5,5 Monate abwesend gewesen. Mit gutem Gefühl, dank Wiedereingliederung keine Unterstützung fürs Kollegium zu sein.

So funktioniert übrigens das System: Mängelverwaltung und daraus Gegeneinander-Ausspielen.